

# „Städtebau ist mehr als nur vergrößerte Architektur...“

- ein persönlicher Rückblick auf 40 Jahre Lehre, Forschung, Praxis

Michael Peterek

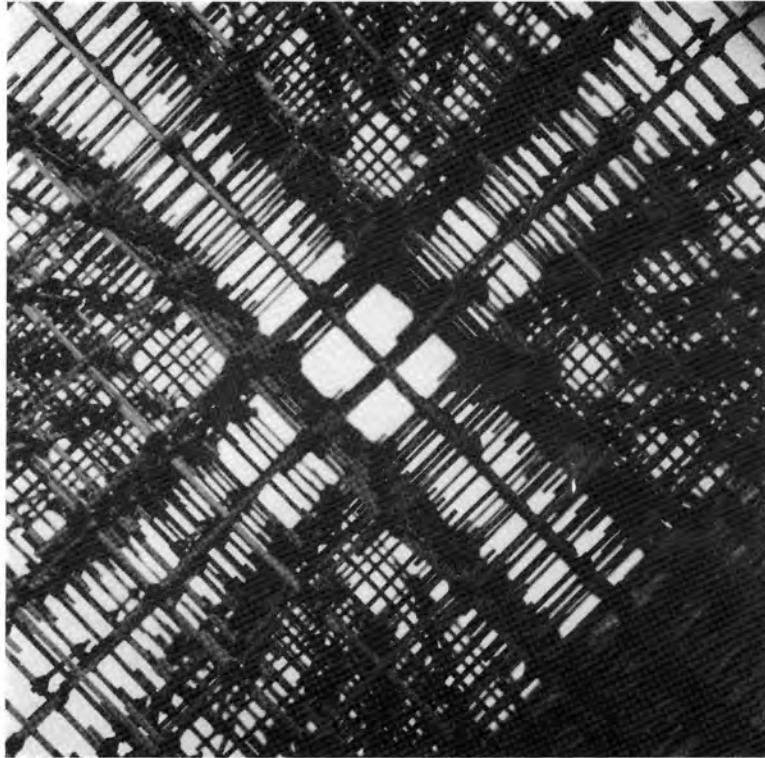
31.01.2023



Nairobi 2017 © Peterek

# Stadt im Diskurs

## Beiträge zur aktuellen Städtebaudiskussion



hrsg. von Martin Einsele, Michael Peterek, Ronald Klein-Knott

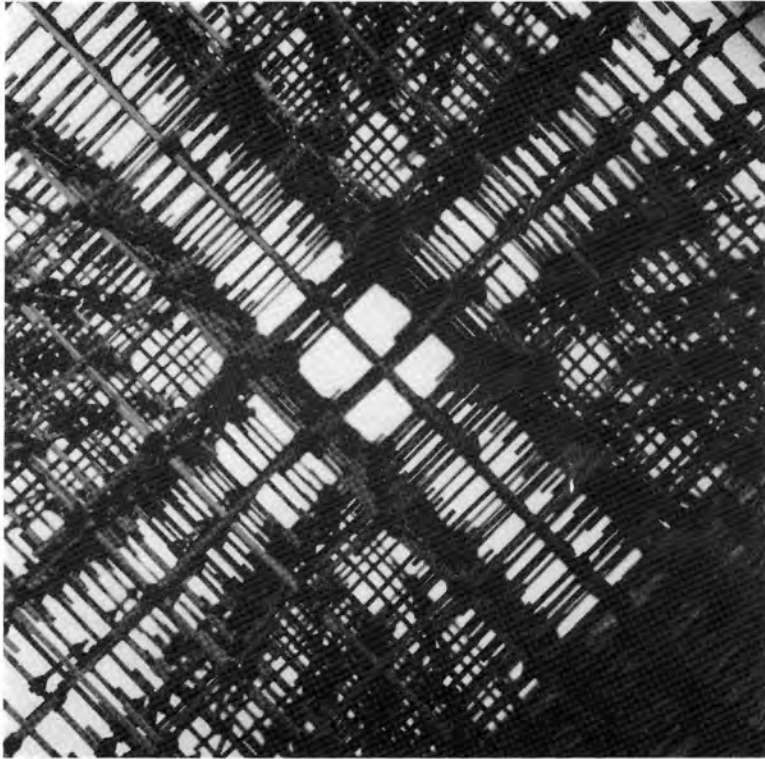
Karlsruher Städtebauliche Schriften Band 5

### Inhalt

Einführung: Städtebau heute <i>Martin Einsele, Ronald Klein-Knott, Michael Peterek</i>	7		
Programm der Vortragsreihe	9		
<b>Beiträge</b>			
„Urban Sprawl“ - Die Schweiz als eine große Stadt <i>Carl Fingerhuth</i>	13	Siegeszug der Investoren: Städte- und Wohnungsbau in den neuen Bundes- ländern - das Beispiel Leipzig <i>Niels Gormsen</i>	70
Gibt es einen ökologischen Städtebau? <i>Monika Daldrop-Weidmann</i>	23	Beobachtungen im Planungsgeschehen der neuen Bundesländer <i>Klaus Richrath</i>	73
Ein Plädoyer für die Stadt <i>Ronald Klein-Knott</i>	33	Halbwertzeit für Städtebau-Ideologien <i>Paulhans Peters</i>	77
IBA Emscherpark - eine Zwischenbilanz <i>Peter Zlonicky</i>	35	Stadtarchitektur <i>Michael Wilkens</i>	89
IBA Emscher Park: Beispiele für Logistik, Potential-Denken, Ressourcen-Politik <i>Roland Günter</i>	39	Städtebau im Umbruch - Wandel im Planungsverständnis und Berufsbild des Städtebauers <i>Gerd Albers</i>	101
16 Thesen zum neuen Wohnungsbau <i>Klaus Humpert</i>	51		
Aktuelle Wohnungsnot: Abhilfe durch neue Schlafstädte oder eine neue Wohnungsbaupolitik? <i>Rotraut Weeber</i>	59	Nachwort: Städtebau ist mehr als nur „vergrößerte“ Architektur - 10 Thesen zur Beziehung zweier verwandter Disziplinen <i>Michael Peterek</i>	119
Aufstieg und Fall der Metropole - Segregationsprozesse in amerikanischen Großstädten <i>Peter Marcuse</i>	63	Zu den Autoren	133

# Stadt im Diskurs

## Beiträge zur aktuellen Städtebaudiskussion



hrsg. von Martin Einsele, Michael Peterek, Ronald Klein-Knott

Karlsruher Städtebauliche Schriften Band 5

*„Das Ökosystem Stadt ist nur überlebensfähig, wenn die globalen Ziele entschlossen aufgegriffen werden: Abgasreduzierung, Einsparung fossiler Brennstoffe, Beachtung des Wasserhaushalts, Reduzierung der Bodenversiegelung, Müllreduzierung (...).“*

(Monika Daldrop-Weidmann, 1993)

*„Die Wohnungsnot betrifft nur Teilsegmente des Wohnungsmarkts, nämlich den Markt an preiswerten Mietwohnungen. Andere Nachfragegruppen sind auf hohem Standard sehr gut versorgt. Die Wohnungspolitik hat auf diese Differenzierung des Bedarfs so gut wie nicht reagiert.“*

(Rotraut Weeber, 1993)

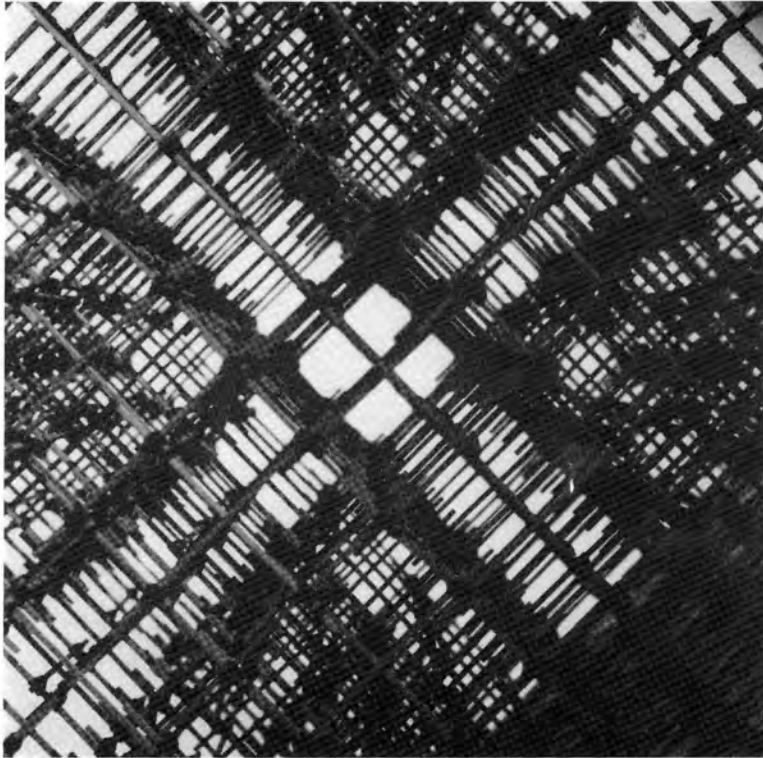
*„Es geht auch um den Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Maßstabsebenen der Planung, und hier wird der Bereich, in dem strukturelle Zusammenhänge durchdacht werden müssen, in Zukunft bevorzugt die Region sein.“*

(Gerd Albers, 1993)

Stadt im Diskurs, Karlsruhe, 1993

# Stadt im Diskurs

## Beiträge zur aktuellen Städtebaudiskussion



hrsg. von Martin Einsele, Michael Peterek, Ronald Klein-Knott

Karlsruher Städtebauliche Schriften Band 5

Nachwort

### **Städtebau ist mehr als nur „vergrößerte“ Architektur**

**10 Thesen zur Beziehung zweier verwandter Disziplinen**

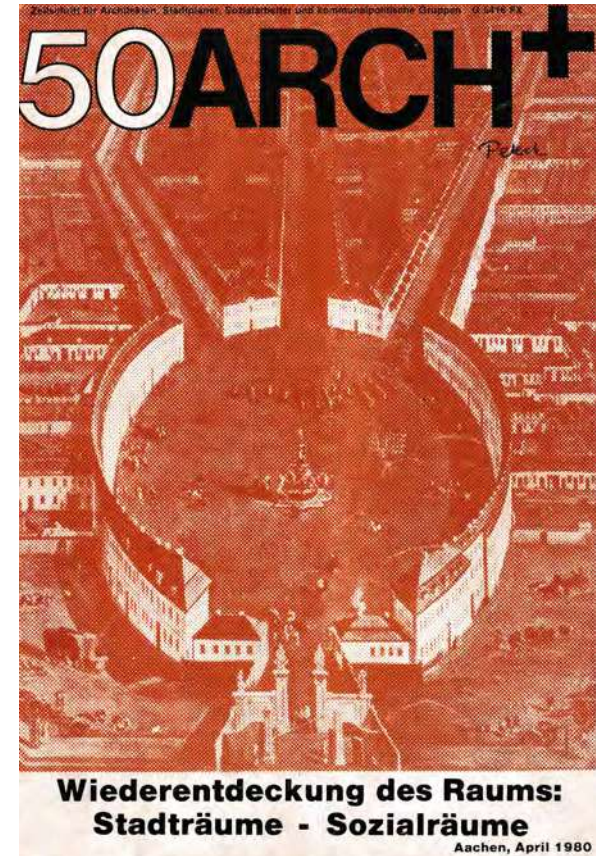
Michael Peterek

*„Städtebau ist vor allem Rahmensetzung für Architektur (...) Er muss die Voraussetzungen schaffen, dass diese entstehen kann – was die Berücksichtigung von komplexen stadträumlichen und gebäudetypologischen, funktionalen, ökonomischen, sozialen, ökologischen und schließlich technischen und rechtlichen Bedingungen beinhaltet.“*

Stadt im Diskurs, Karlsruhe, 1993

*“Sah man früher ein Bauschild, so  
erweckte das freudige Erwartung.  
Sieht man heute eins, so erweckt es  
Furcht.“*

(Julius Posener, Geleitwort zu  
Labyrinth Stadt, 1975)



Labyrinth Stadt, 1975 \_ Auslandsstudium in Bath und Bristol, 1978/79 \_ ARCH+ 50, 1980

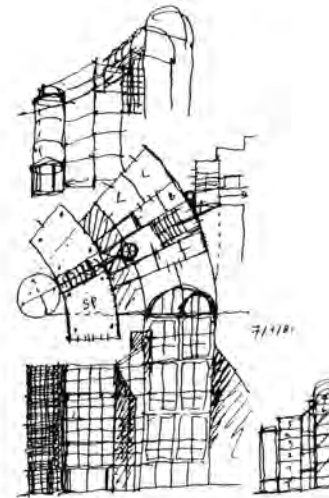
**Wohnbebauung Prager Platz  
Prinzregentenstraße/Ecke Aschaffen-  
burger Straße  
Entwurf 1981/82**

**Carlo Aymonino  
Aldo Aymonino  
M. Luisa Tugnoli, Rom**

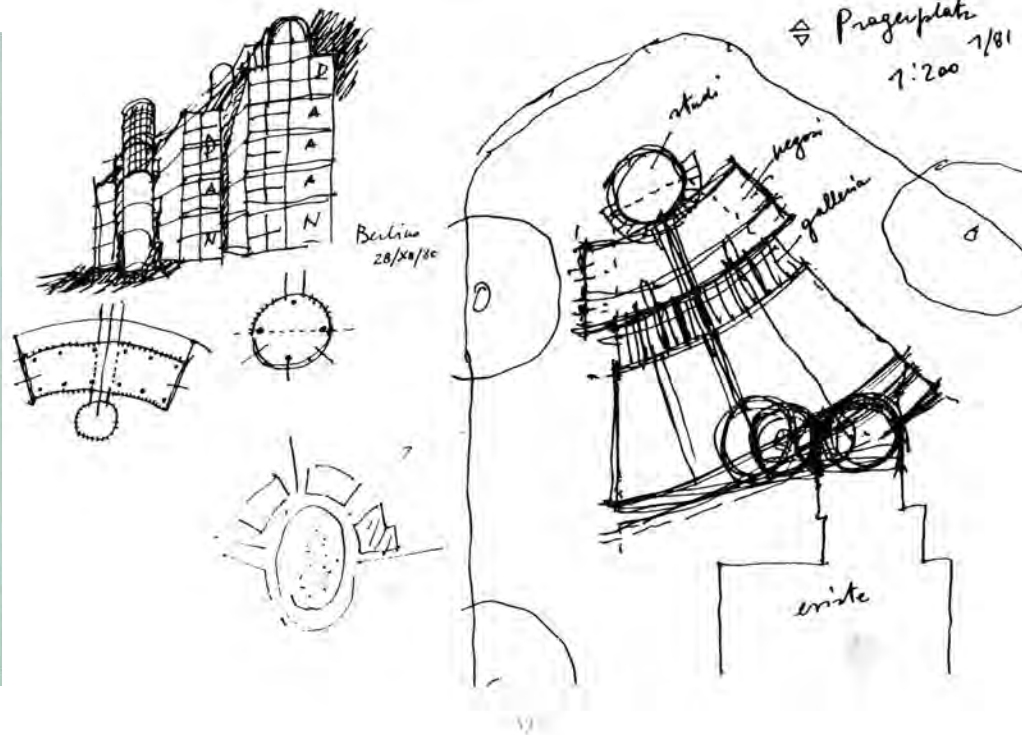
mit Michael Peterek

71  
Entwurfsskizzen  
Isometrie, Grundriß, Seitenansicht und  
Schemaschnitt  
Tinte auf Transparentpapier  
28,8 x 21,1 cm  
bezeichnet: 7/1/81

72a + b  
Entwurfsskizzen  
a) Überecksicht und Grundriß des  
Gebäudes mit Skizze des Prager Platzes  
Tinte auf Papier  
22,7 x 14,8 cm  
bezeichnet: Berlino 28/XII/80  
b) Grundriß, M 1 : 200  
Tinte auf Papier  
22,7 x 18,5 cm  
bezeichnet: Pragerplatz 1/81, M 1 : 200



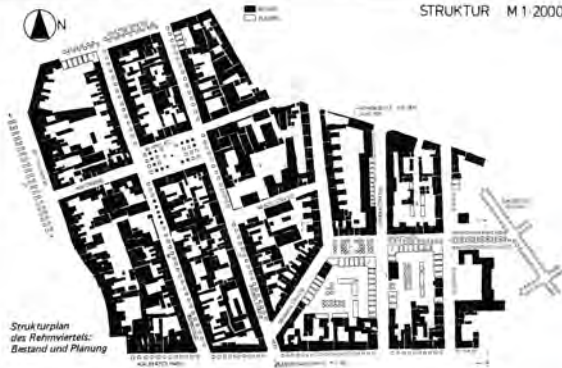
Aus:  
Internationale Bauausstellung  
Berlin 1987. Beispiele einer  
neuen Architektur,  
Frankfurt/Stuttgart 1986



Carlo Aymonino, Entwurf **Prager Platz**, Berlin 1981/82 \_ Zustand 2019

# Michael Peterek Bebauung im Aachener Rehmviertel

Diplomarbeit an der  
RWTH Aachen 1982



Strukturplan  
des Rehmviertels:  
Bestand und Planung

Das Rehmviertel entstand im vorigen Jahrhundert als erstes Viertel außerhalb des mittelalterlichen Mauerrings nach Sättigung der alten Stadtstruktur. Städtebauliches Grundelement ist das sog. Aachener Dreifensterhaus, ein Haustyp, der sich in seiner Integration von Wohnen und Gewerbe bis auf den Prototyp des mittelalterlichen Stadthaus zurückführen läßt. Der Planungsvorschlag stellt den Versuch einer neuen Interpretation dieser bewährten städtischen Hausform dar.



Repetitive typologische Struktur

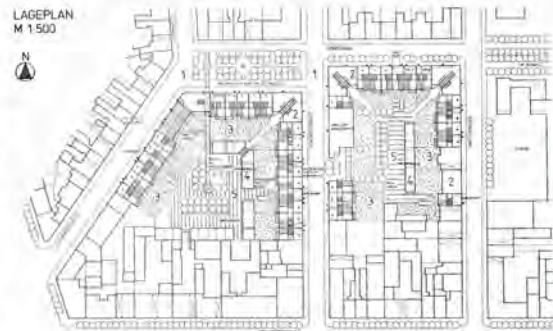
## Das Viertel

Das städtische Raumgefüge basiert auf einer Struktur geschlossener Baublöcke. Die Struktur wird „von oben“, morphologisch, durch ein orthogonales Straßennaster bestimmt. Die Stadt- und Straßennetze sind linear, geschlossen, kontinuierlich, überschaubar. Die Struktur wird „von unten“, typologisch, durch eine repetitive schmal-tiefe Parzellierung und entsprechende städtische Reihenhäuser bestimmt. Das bedeutet:

- stete Wiederholung und Aneinanderreihung gleicher Typen als wahrnehmbarer Grundelemente des Stadtbaus,
- Identität von Haus und Wohnung und unmittelbare Einbindung in den öffentlichen Straßenraum (sichtbares Zeichen: die nicht gereihten Hauseingänge),
- Kleinteiligkeit und Funktionsneutralität als Voraussetzungen für Wachstum und Veränderungen.

Das gebaute Gewebe des Stadtviertels zeichnet sich durch funktionale Mischung und Nutzungsverflechtung auf unterschiedlichen Ebenen aus: im Haus, auf der Parzelle, im Block, im Viertel.

Diese charakteristische, die Identität des Viertels ausmachende Struktur wird durch die Eingriffe der letzten zwei Jahrzehnte weitgehend negiert und zerstört (maßstabsprennende Baustrukturen, Annullierung eines Haustyps als wahrnehmbaren Grundelements des Stadtbaus, Abschottung der Wohnung vom öffentlichen Straßenraum, funktionale Differenzierung und Beschränkung auf reine Wohnbautypologie, Verhinderung von Wachstum und Veränderungen und somit Auflösung der Nutzungsverflechtung des traditionellen Gewebes).



Lageplan  
M 1:500

## Der Block

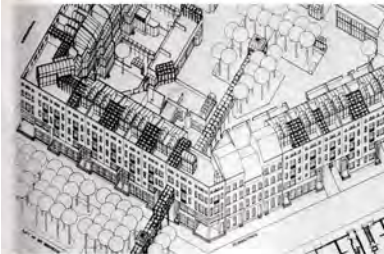
Der Block bildet das strukturbestimmende Element des städtischen Gewebes. Er bestimmt die Zuordnung von Gebäuden, Straßen, Plätzen und Höfen.

Der städtische Raum erfährt durch den Block eine Gliederung in ein System sowohl in ihrer formaler Beschaffenheit als auch in ihrer Nutzung differenzierter Raumzonen:

- 1) öffentlicher Straßen- und Platzraum,
- 2) Randbebauung als stabile Grenze zwischen Innen- und Außenbereich und zur Bildung der öffentlichen Räume,
- 3) überbaubarer privater Parzellenbereich,
- 4) Innenbebauung (eingeschossige Gewerbe- und Nebenbauten),
- 5) halböffentliche blockinterne Erschließung und kollektiv nutzbarer Blockinnenraum.

Die Gebäude schwimmen nicht in einem „neutralen“ Raum, sondern sind in ihrer Straßen- wie Hofbeschaffenheit in ein komplexes Gefüge eingebunden, das vor allem durch Raumpolaritäten – vorne/hinten, formell/informell, außen/innen, öffentlich/privat – charakterisiert wird.

STRUKTUR M 1:2000



Isometrie des Treppenverlaufs beim dreischigen Typus: Die Treppe, Mittelpunkt des Hauses, von oben belichtet, schwenkt zwischen dem 1. und 2. Obergeschoß aus einer straßenbezogenen (Längs-)Ausrichtung in eine hausbezogene (Quer-)Ausrichtung.

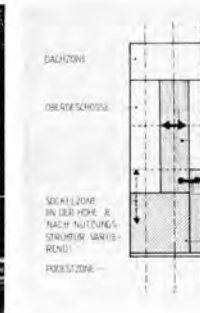


rechts: Isometrische Skizze: Erschließungsverlauf und Beziehung zum städtischen Raum

Der traditionelle Fassadentyp wird durch allgemeinverbindliche Regeln und Prinzipien charakterisiert:

- horizontale Schichtung und Dreiteilung,
- drei vertikal strukturierende Achsen,
- Proportionsregeln bei der Flächenaufteilung,
- Mittensymmetrie und Betonung der Mittelachse durch Elemente des Bezugs zum Stadtraum: Balkon, Erker, großes Fenster,
- Asymmetrie im Sockelgeschoß (seitlicher Eingang),
- Sequenzbildung durch nach oben abnehmende Fenstergrößen und Schmuckelemente.

Dem Entwurf liegt in ähnlicher Weise ein Fassadentyp zugrunde, der nur einen Regelkanon, eine Struktur, aber keine Sprache festlegt.



SALZDACH  
OBERGESCHOß  
SOCKELGESCHOß  
POKELZONE

SYMMETRIE IN DEN OBERGESCHOßEN  
MITTELBELEUCHTUNG ZUM BEZUGS ZUM ÖFFENTLICHEN RAUM  
REPRÄSENTATIVE ELEMENTE WIE GROSSES FENSTER, BALKON, ERKER  
BILDUNG WOHNUNG - EINWANDERUNG (KLEINFENSTER)  
LÄNGSBEZOGENE (PORTALZONE)  
ASYMMETRIE IM ERKERGESCHOß

MICHAEL PETEREK BEBAUUNG AN DER OBERSTRASSE

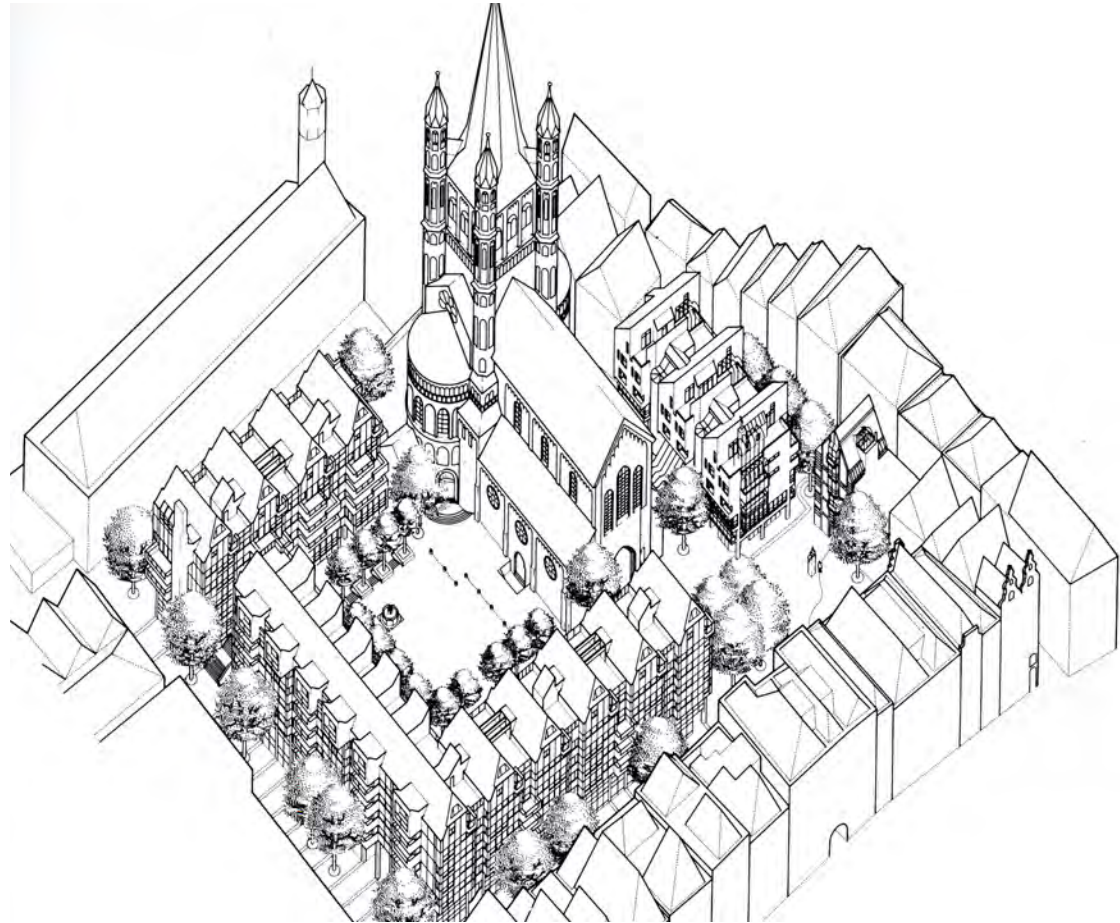
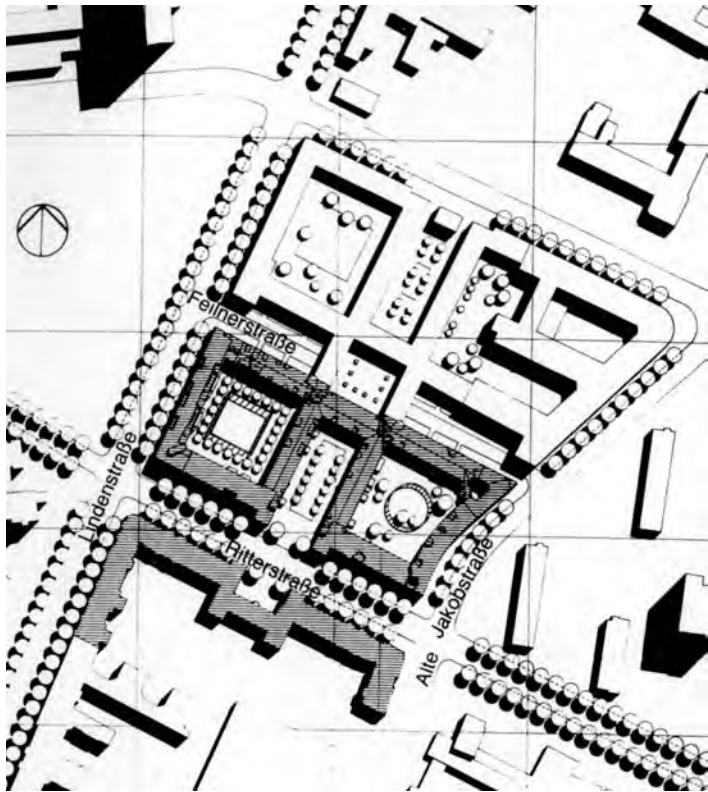
B VERACHTSGESCH  
TYPUS  
M 1100/1200  
GRUNDSTRUKTUR

NUTZUNGSSTRUKTUR B1

NUTZUNGSSTRUKTUR B2

NUTZUNGSSTRUKTUR B3

DIPL. ARBEIT AM LEHRSTUHL FÜR PLANUNGSTHEORIE JANUAR 1982



**Quartier Ritterstraße, Berlin, 1977-83 / Viertel um Groß-St. Martin, Köln, 1970-80**

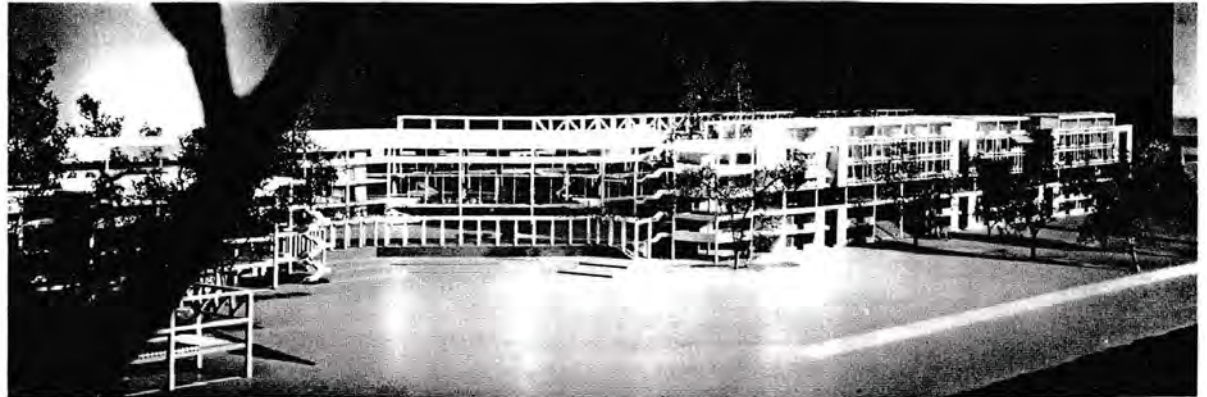


# Erweiterung der Gebäude des Deutschen Bundestages in Bonn

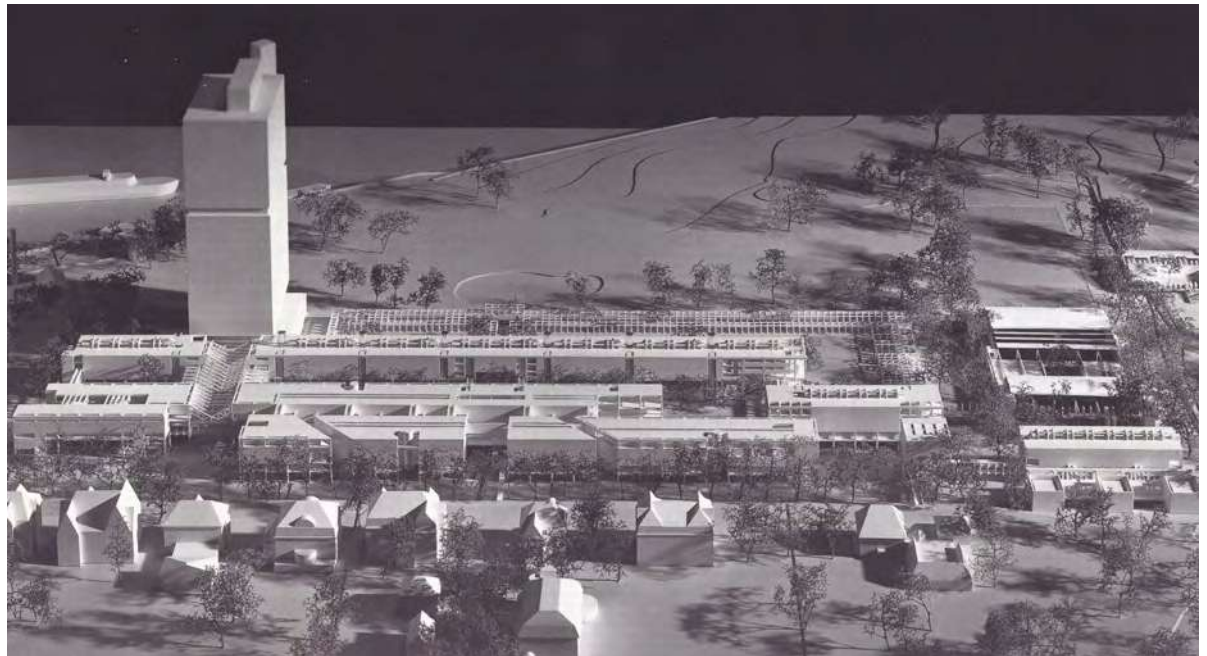
Architekten:  
Joachim Schürmann mit  
Margot Schürmann, Köln

Mitarbeiter:  
Siegfried Kolbe, Michael Peterek,  
Ursula Kirchhoff, Margaret Lange,  
Ruth Raasch, Wilfried Euskirchen

Bauwelt 7-1984



Schürmann. Entwürfe und  
Bauten, 1997



Joachim Schürmann, Entwurf **Bundesbauten Köln**, 1983-84

ARCH+ 88, 1988



*Kuppelbau ohne Schalung*

### *Lehmbau in Burkina Faso – Die Gesundheitsstation von Batié Nord*

Nach dem Panafrikanischen Institut für Entwicklung und mehreren Wohnhäusern stellt ARCH<sup>1</sup> in diesem Heft ein weiteres Projekt vor, das sich aus der Zusammenarbeit zwischen AIAUA und DED ergeben hat.

Vor kurzem berichteten wir über zwei ADAUA-Bauten in Burkina Faso (siehe 85 ARCH<sup>1</sup>, S. 12-13). In der Zwischenzeit ist es in Ouagadougou zu einer Zusammenarbeit zwischen dem DED (Deutscher Entwicklungsdienst)

ländlichen Raum in einer durch Zement stabilisierten Lehmbauweise zu errichten.

Der DED engagiert sich seit mehr als zehn Jahren im Basisgesundheitswesen von Burkina Faso (finanziell unterstützt durch

Ausbildung von einheimischem Personal mitwirken, sind auch Architekten mit der Planung und Realisierung von Gesundheitsbauten in drei Provinzen des Landes beauftragt. Dieses vollzieht sich im Rahmen der nationalen

sollen. Bislang waren diese Bauten ausschließlich in einer „modernen“ Bauweise erstellt worden (Betonhohlblocksteine, Stahlbetondecke, Wellblech). Seit dem letzten Wechsel innerhalb der



Lehmbau in Burkina Faso \_ Stadtentwicklung Ouagadougou, 1984-87



Ghardaia \_ Timgad, Algerien, 1987 © Peterek

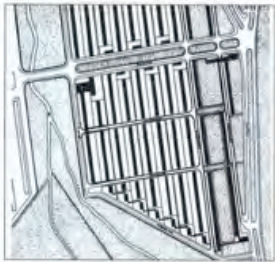
**I. Typologien als räumliche Bausteine der Stadt**

**II. Die Stadt ist die Stadtregion**

**III. Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch**

# I. Typologien als räumliche Bausteine der Stadt

Michael Peterek

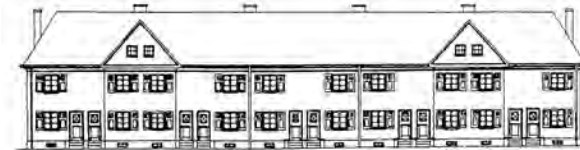


**WOHNUNG  
SIEDLUNG  
STADT**

Paradigmen  
der Moderne  
1910 – 1950



Gebr. Mann Verlag · Berlin



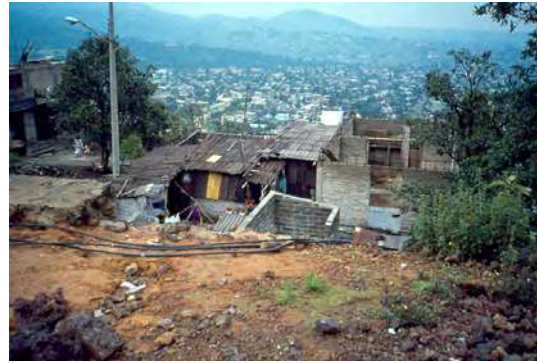
Dissertation, Universität Karlsruhe, 1996

# I. Typologien als räumliche Bausteine der Stadt

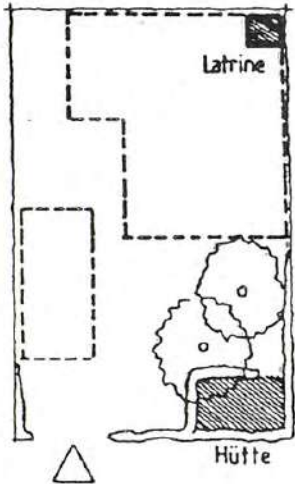


Informelle Siedlungen in **Mexiko-Stadt**, Studie 1989 © Peterek

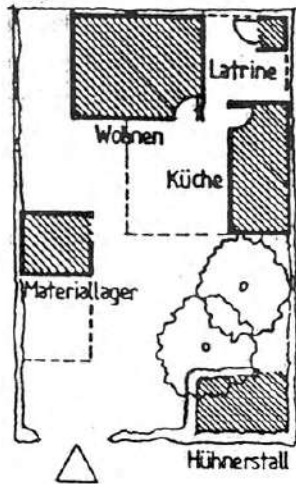
# I. Typologien als räumliche Bausteine der Stadt



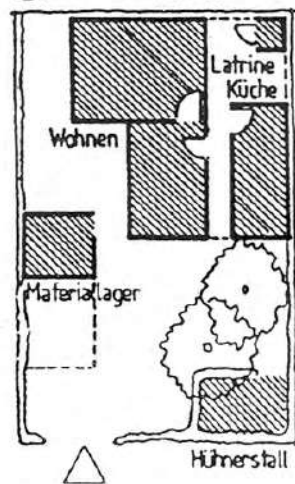
1. Baustadium



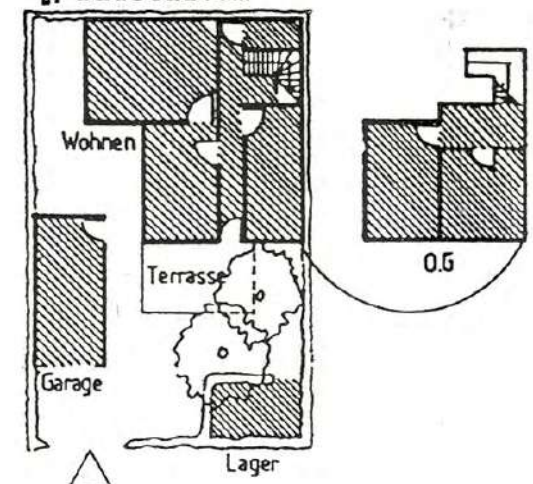
2. Baustadium



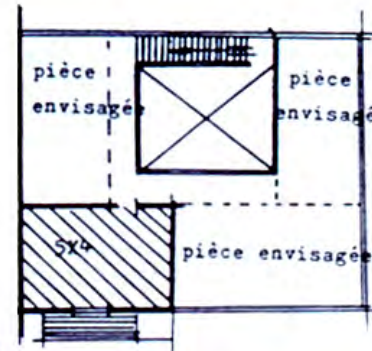
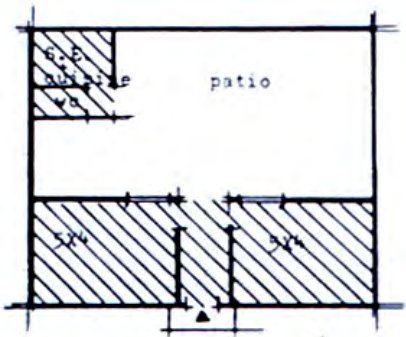
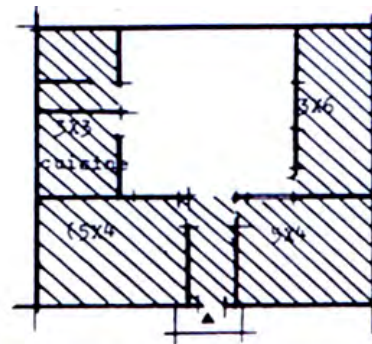
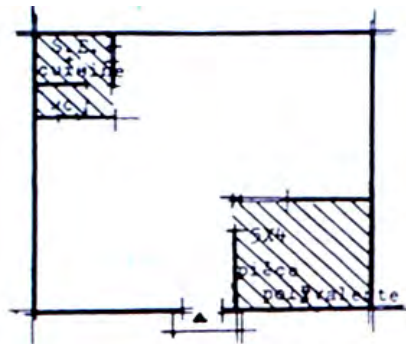
3. Baustadium



4. Baustadium



# I. Typologien als räumliche Bausteine der Stadt

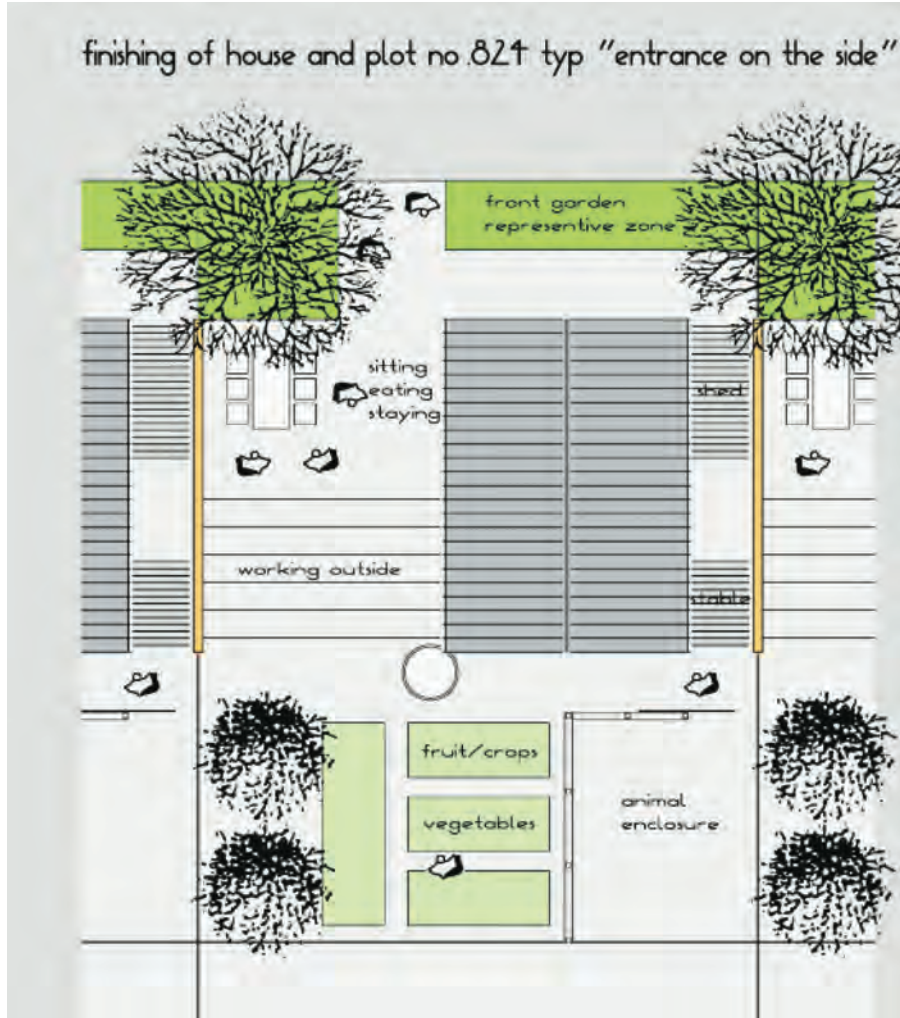




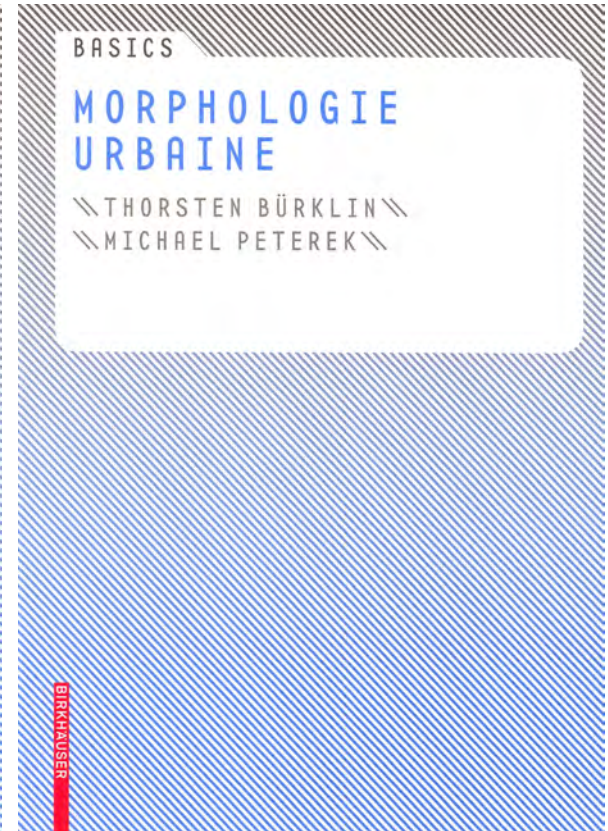
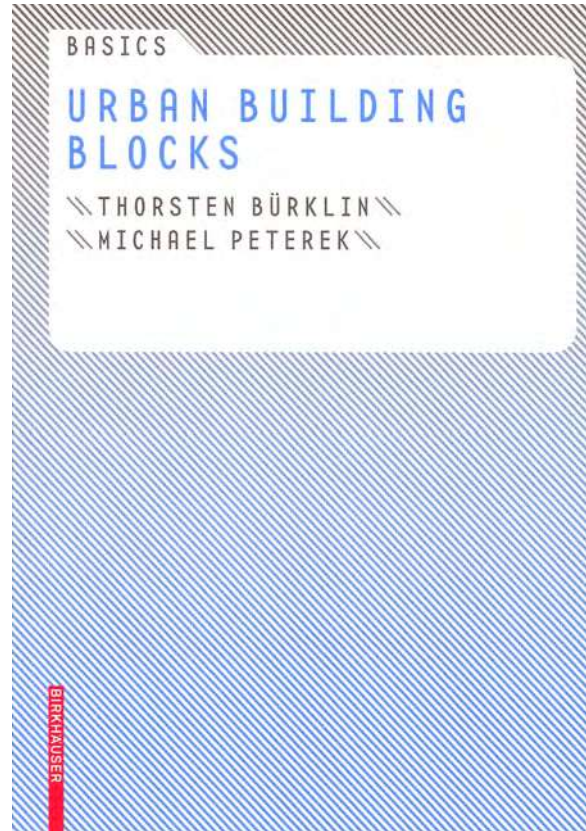
# I. Typologien als räumliche Bausteine der Stadt



# I. Typologien als räumliche Bausteine der Stadt

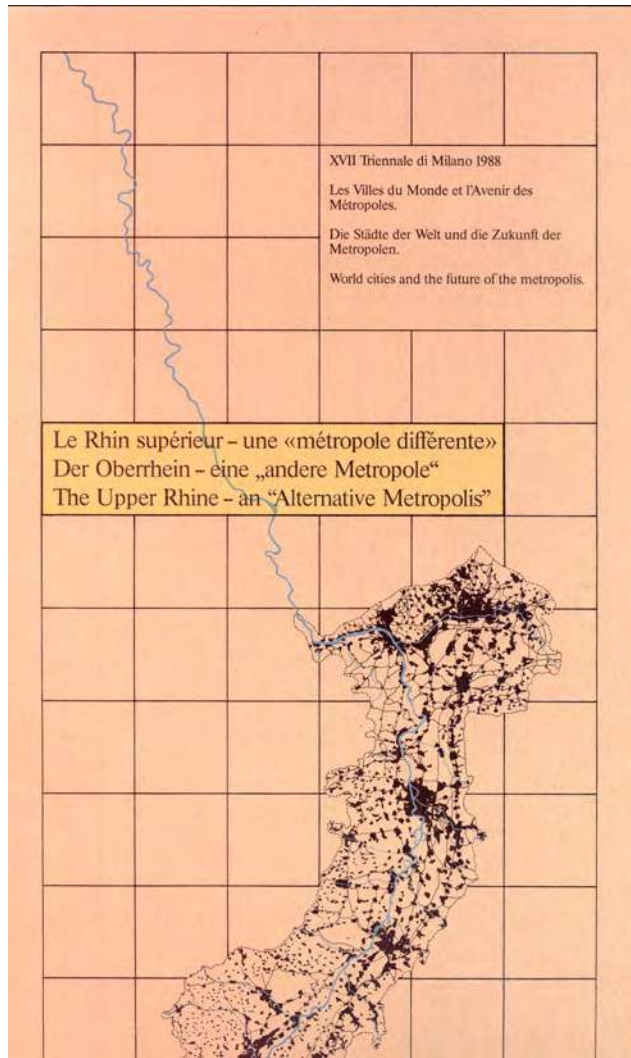


# I. Typologien als räumliche Bausteine der Stadt



Stadtbausteine, 2006 / 2016

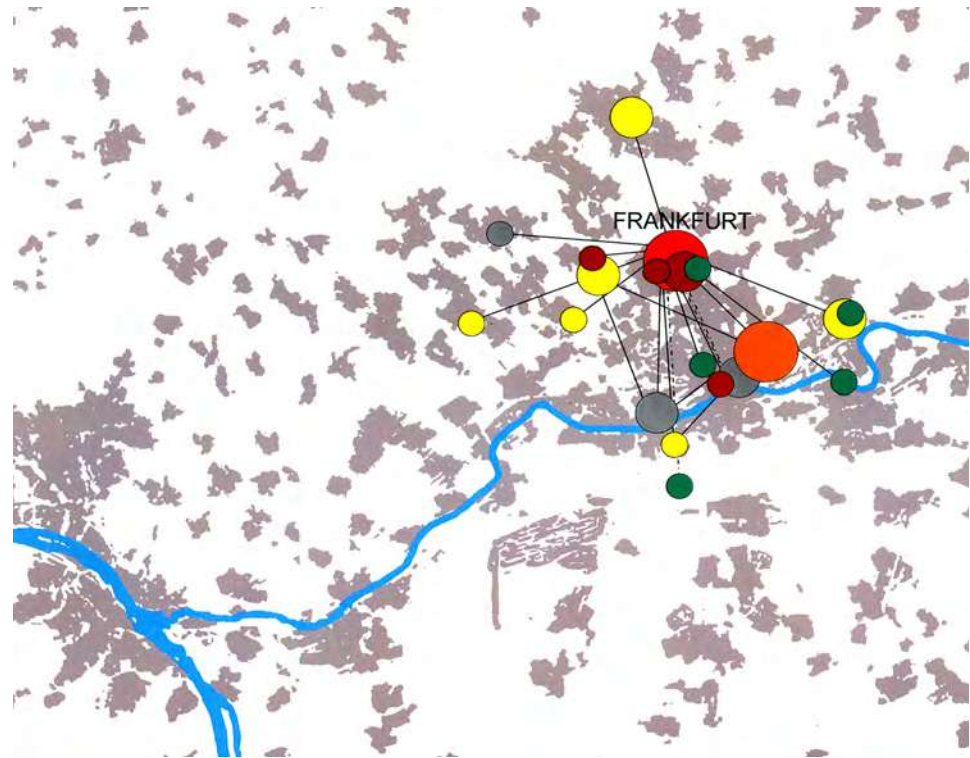
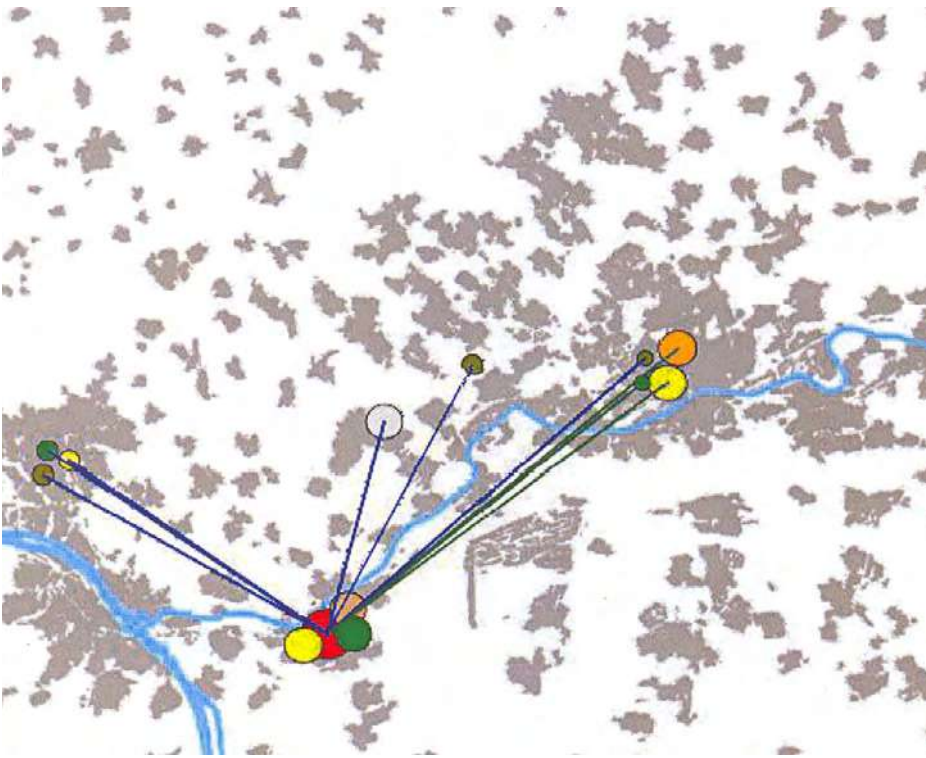
## II. Die Stadt ist die Stadtregion



Der Oberrhein - eine „andere Metropole“

Ausstellung Triennale di Milano, 1988

## II. Die Stadt ist die Stadtregion



Individuelle Handlungsnetze in der **Stadtregion Rhein-Main**, Seminararbeiten 2007

## II. Die Stadt ist die Stadtregion

Pour un avenir commun  
de l'espace du Rhin supérieur

Eine gemeinsame Zukunft  
für den Oberrheinraum

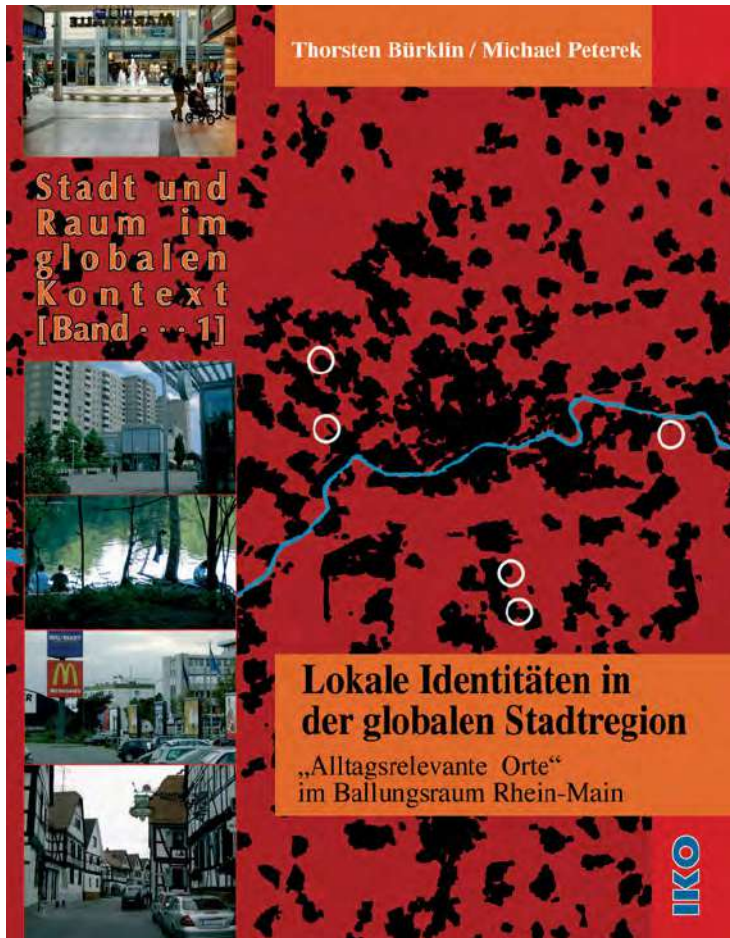


Lebensraum Oberrhein, Raumordnerischer Orientierungsrahmen, 1997-2001

## II. Die Stadt ist die Stadtregion

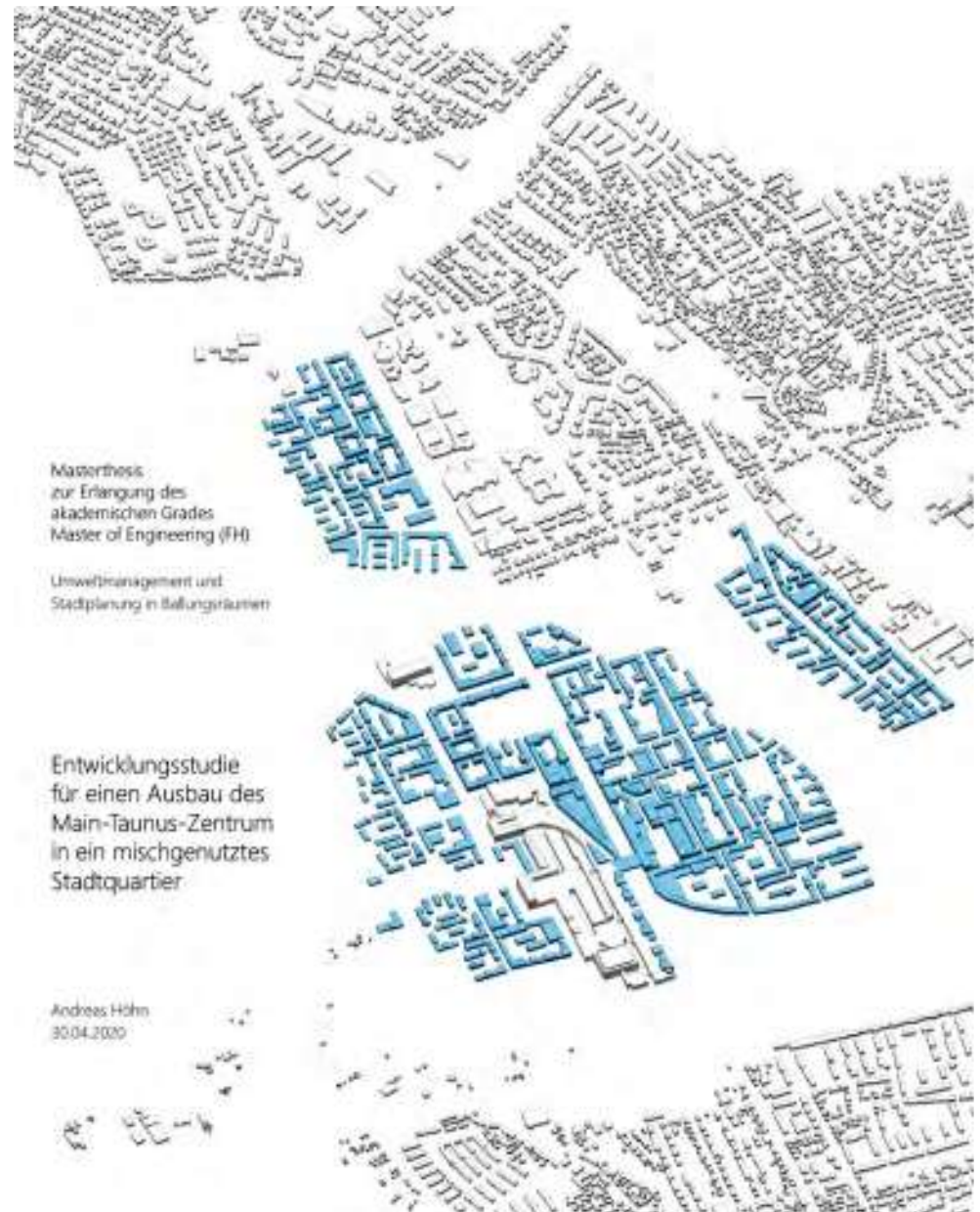
Thorsten BÜRKLIN & Michael PETEREK

**The Cycloregion.**  
City-regional Developments in Frankfurt Rhine-Main  
**Die Zykloreion.**  
Stadtregionale Entwicklungen in Frankfurt/RheinMain



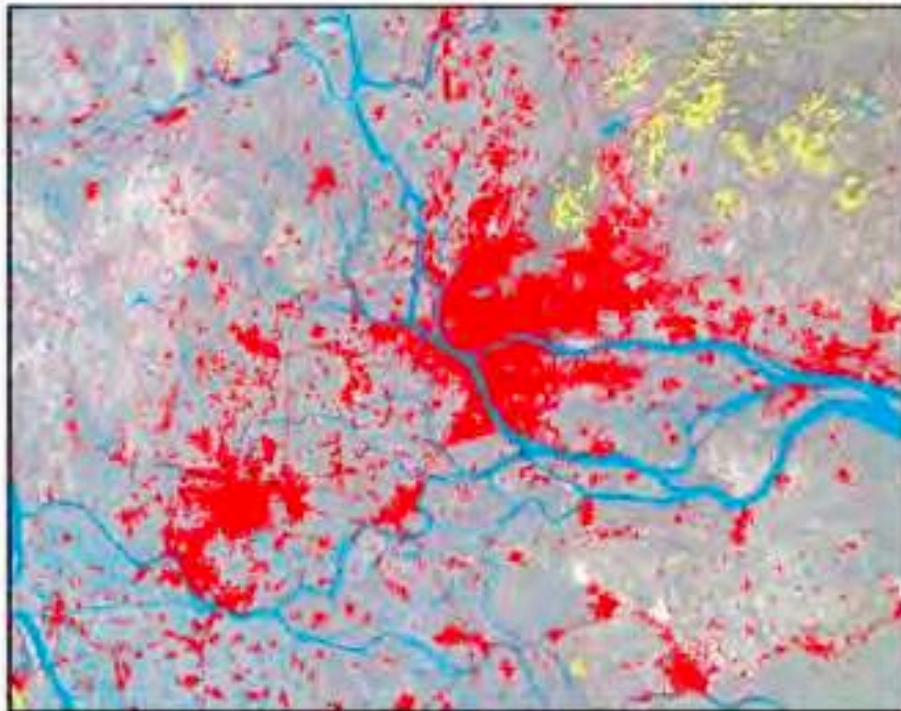
„Alltagsrelevante Orte“ im Ballungsraum Rhein-Main, 2006

## II. Die Stadt ist die Stadtregion

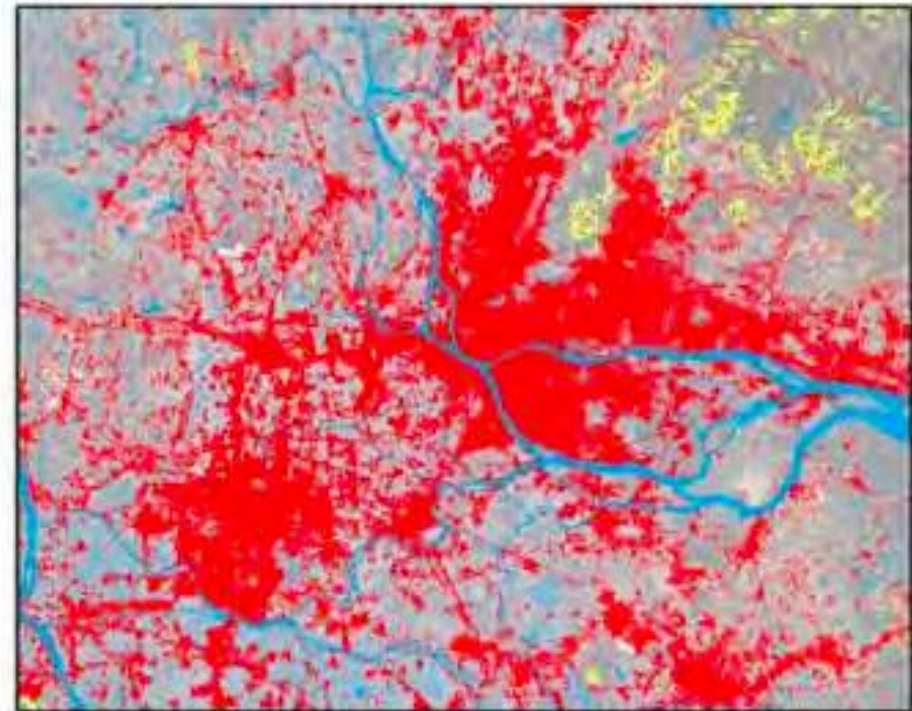




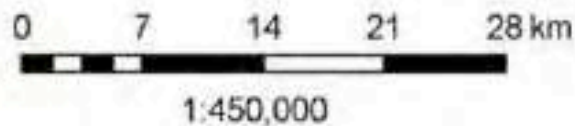
## II. Die Stadt ist die Stadtregion



T<sub>1</sub>: 13-Oct-90



T<sub>2</sub>: 14-Sep-00



Measure	T <sub>1</sub>	T <sub>2</sub>	Annual
			% Change
Population	7,711,562	13,156,203	5.53%
Built-Up Area (sq km)	452.08	979.44	8.10%

Räumliches Wachstum **Guangzhou, China, 1990–2000**. Quelle: World Bank, 2005

## II. Die Stadt ist die Stadtregion



## II. Die Stadt ist die Stadtregion



Stadtregion **Bogotá**, 2014 © Peterek

## II. Die Stadt ist die Stadtregion



## II. Die Stadt ist die Stadtregion

### Contact

**Urban Agglomerations Coordination Office**  
M.Sc. Carmen Talhi  
ua-info@fb1.fra-uas.de

**International Office**  
Advice on applications with  
international certificates of education  
Tel.: +49 69 1533-2738  
master@io.fra-uas.de



## Urban Agglomerations

Master of Science

Faculty 1  
Architecture • Civil Engineering • Geomatics

Wissen durch Praxis stärkt



UA-Jahrgang 2021-22

Weiterbildender Masterstudiengang **Urban Agglomerations**, seit 2008

## II. Die Stadt ist die Stadtregion

La Universidad Autónoma del Estado de México  
a través de los organismos académicos:  
de Arquitectura y Diseño, de Economía, de Geografía  
y de Planeación Urbana y Regional, el Instituto de Estudios sobre la Universidad,  
REDALYC y El Colegio Mexiquense A.C.

CONVOCAN AL



# ENCUENTRO INTERNACIONAL DE POSGRADOS Desarrollo Sustentable en Regiones Metropolitanas

Toluca, Estado de México,  
del 18 al 24 de septiembre de 2013

#### Objetivo:

Reforzar la cooperación entre los programas que participan en la Red de Asociación Internacional de Enseñanza Superior para la Educación e Investigación Aplicadas, a través de proyectos de docencia e investigación que integren el trabajo entre profesores y estudiantes.

#### Temas de colaboración:

1. Formalización de convenios de colaboración (generales y específicos).
2. Red de Asociación Internacional de Enseñanza Superior para la Educación e Investigación Aplicadas.
3. Movilidad de estudiantes y estancias de profesores.
4. Tutorías, docencia.
5. Proyectos de investigación en cooperación.
6. Sistemas de aprendizaje y evaluación.
7. Vinculación con la práctica profesional.

#### Temas tesis eje:

1. Regiones metropolitanas sustentables.
2. Movilidad metropolitana y regional.
3. Economía en regiones metropolitanas.
4. Planeación y gobernanza.
5. Finanzas públicas.
6. Participación ciudadana
7. Procesos sociales.

#### Participantes:

Profesores y estudiantes de los programas de posgrado de las instituciones participantes:

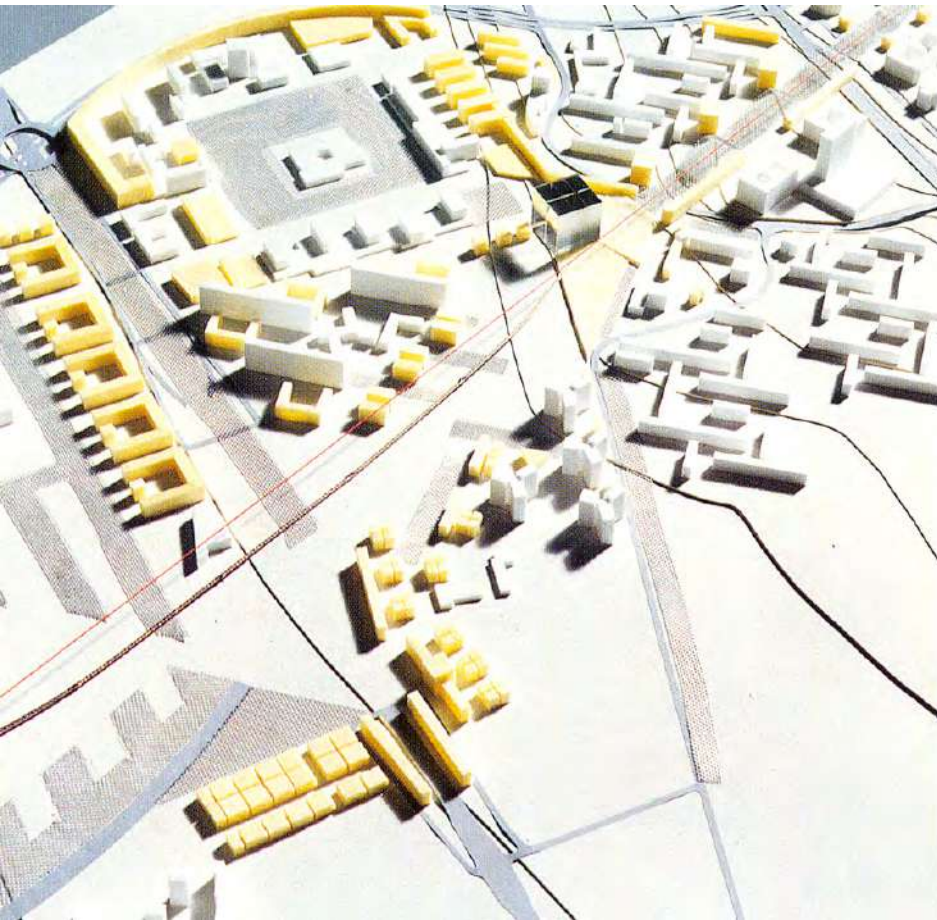
- University of Applied Sciences (FH-Frankfurt). (Alemania)
- Pontificia Universidade Católica do Paraná. (Brasil)
- Universidade Federal do ABC. (Brasil)
- Universidad Piloto de Colombia. (Colombia)
- El Colegio Mexiquense, AC. (México)
- Universidad Autónoma del Estado de México (México)

PROGRAMA DE ACTIVIDADES



Netzwerk-Workshop **Metropolitane Regionen** in Toluca, Mexiko, 2013

### III. Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch



Consultation Internationale **Mission Grand Axe, Paris, 1991** mit M. Einsele, R. Günter, Klahn + Singer u.a.m.

© Peterek

### III. Stadtentwicklung – integriert, transektoral und strategisch



Consultation Internationale **Mission Grand Axe, Paris, 1991** mit M. Einsele, R. Günter, Klahn + Singer u.a.m.

© Peterrek



# III. Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch

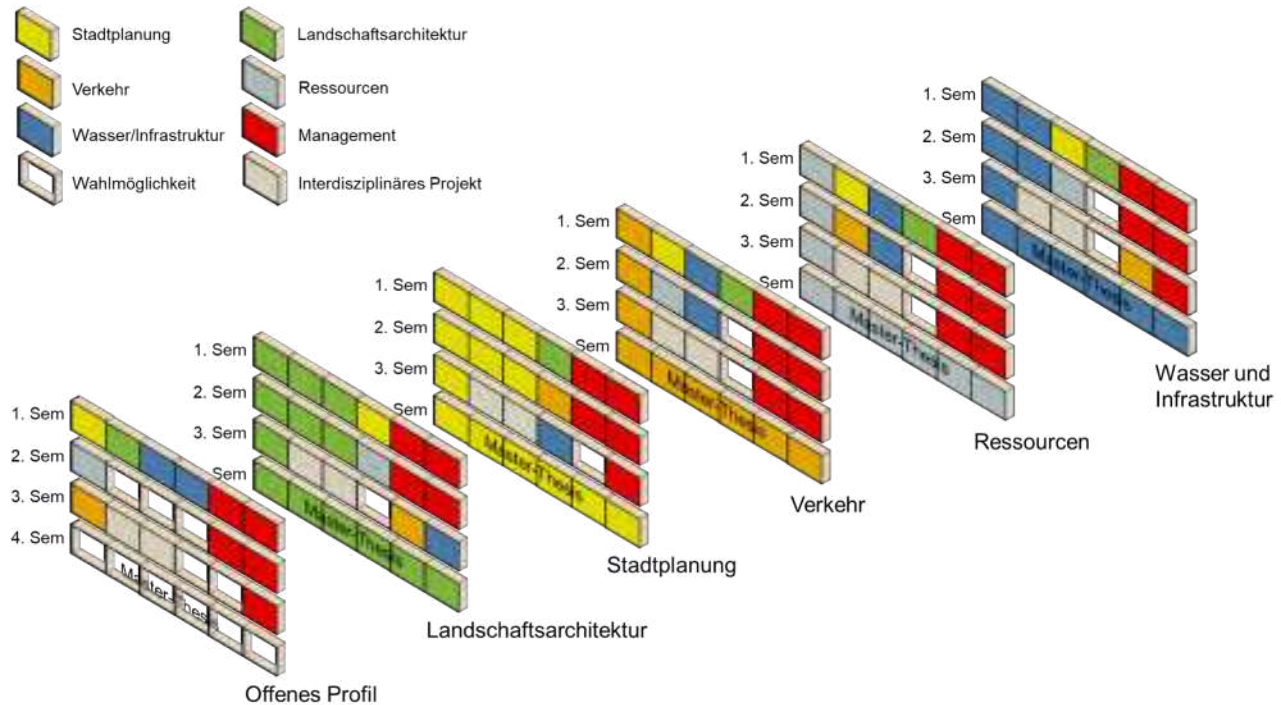


Umweltmanagement  
und Stadtplanung  
in Ballungsräumen

Master of Engineering



Fachbereich 1  
Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik



Kooperativer Masterstudiengang **UMSB**, seit 2009

### III. Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch



Kigali

2000: 498.000 // 2020: 1.132.000 (UN, WUP 2018)








Da Nang

2000: 568.000 // 2020: 1.125.000 (UN, WUP 2018)



### III. Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch

	Stakeholder Mobilisation: Diversity of Stakeholders	Stakeholder Analysis
	Mapping: Data collection, processing and visualisation	Systematic Data Generation Integrated Data Visualisation
	Urban Assessment:	Sectoral Urban Analysis Integrated Urban Analysis
	Conceptualisation:	Realistic Development Goals Collaborative Trans-sectoral Approach
	Strategies Formulation:	Synergetic Potentials Integrated Infrastructure Planning

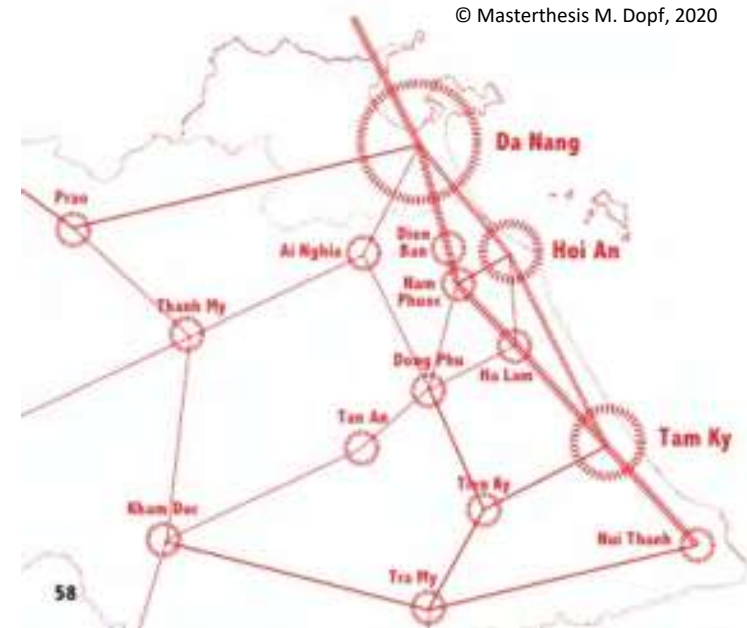
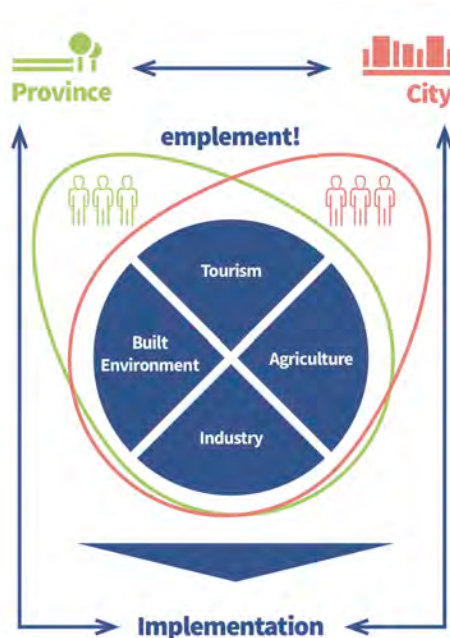
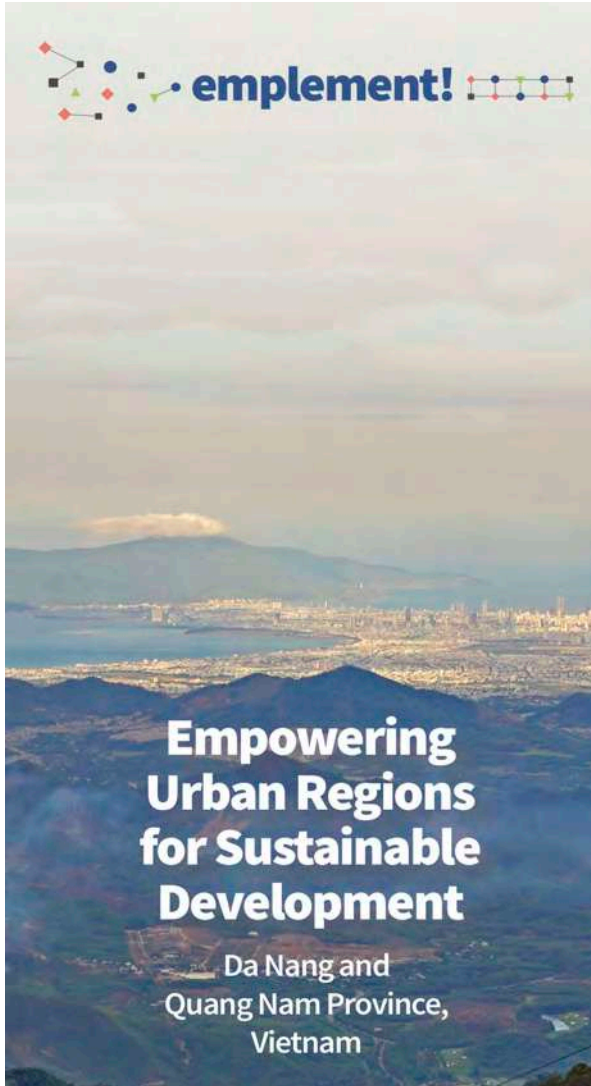


### III. Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch

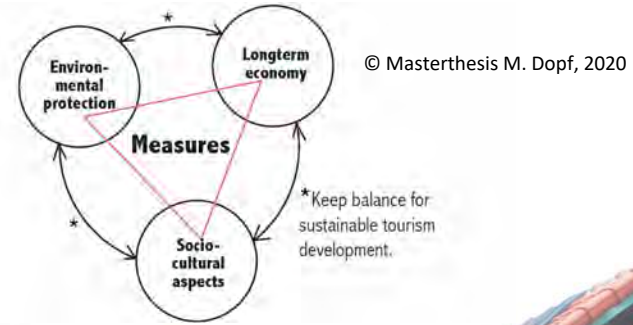


Rapid Planning **Capacity Building Workshop**, Frankfurt, 2019 © Vollmann

### III. Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch



### III. Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch



Internationaler Massentourismus vs. lokaler, gemeinschaftsbasierter Tourismus, Da Nang, 2022

### III. Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch

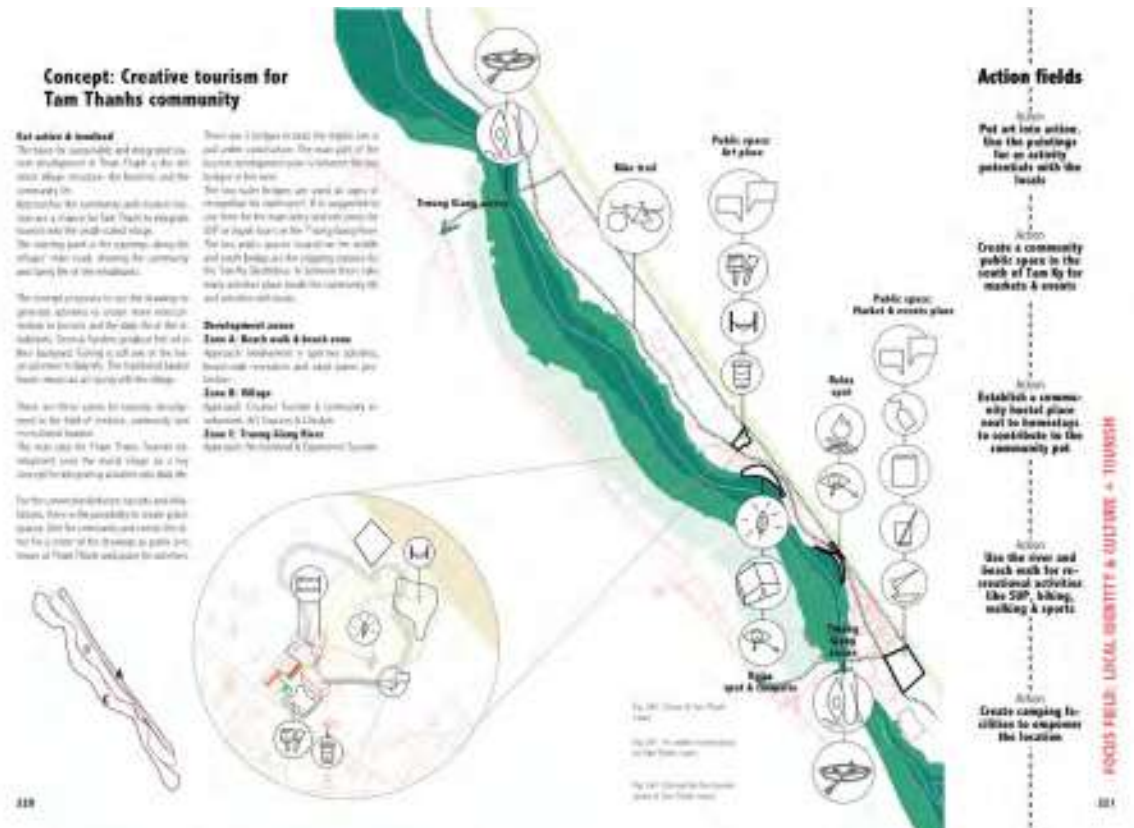


- I. Typologien als räumliche Bausteine der Stadt
- II. Die Stadt ist die Stadtregion
- III. *Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch*

## > Angewandte Lehre



Fischerdorf Tam Thanh, 2017 © Peterek





- I. Typologien als räumliche Bausteine der Stadt
- II. Die Stadt ist die Stadtregion
- III. Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch

## > Angewandte Lehre

### The Learning City– Urban Development in Shenzhen, China

Interdisciplinary Project WS 2014/15 – Master Programme UMSB

Supervisors: Prof. Dr. Michael Peterek, Dr. Florian Wiedmann, Dipl.-Ing. M.Sc. Caroline Günther  
 Project: Johannes Gerstenberg, Alexandra Hoene-Lindemann, Vera Neisen, Carsten Schlosser

Award Receiving Project, Global Schindler Award (GSA) 2015



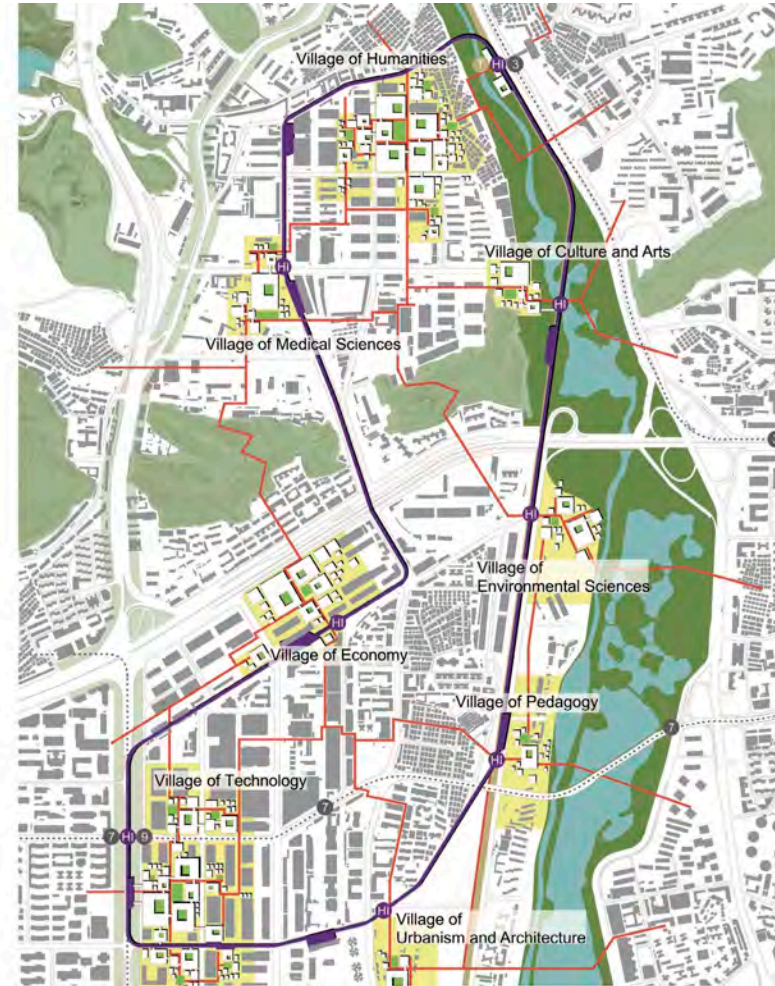
Highline Public Transport



Village of Culture

Das Projekt „The Learning City“ wurde als interdisziplinäres Projekt im Rahmen des Studiengangs „Umweltmanagement und Stadtplanung“ erarbeitet und Anfang 2015 als eine von 250 Studienarbeiten weltweit als Beitrag zum Global Schindler Award 2015 eingereicht. Dabei ging es um Vorschläge zur städtebaulichen Entwicklung des sogenannten SQ-Areals in der chinesischen Zwölf-Millionen-Stadt Shenzhen. Die Grundlage des Entwurfs bildet die Annahme, dass sich China von der Industrie- zur Wissensgesellschaft transformieren wird. Da es in Shenzhen einen wachsenden Bedarf an universitärer Ausbildung gibt, soll in dem zu planenden Quartier ein Lernzentrum entstehen – mit positiven Effekten nicht nur für die Stadt, sondern für die gesamte Region. An verschiedenen Punkten auf dem SQ-Areal sind acht Hochschulinstitute verschiedener Fachrichtungen vorgesehen, welche das Herz der Learning City bilden. Das Projekt wurde als eine von zwölf preisgekrönten Arbeiten mit 5.000 \$ ausgezeichnet und das Bearbeiterteam im April 2015 zur Preisverleihung und Vorstellung nach Shenzhen eingeladen.

Learning City Master Plan



## Global Schindler Award 2015 Urban Development in Shenzhen

J. Gerstenberg, A. Hoene-Lindemann, V. Neisen, C. Schlosser

I. Typologien als räumliche Bausteine der Stadt

II. Die Stadt ist die Stadtregion

III. Stadtentwicklung – integriert, transsektoral und strategisch

## > Angewandte Lehre



Diplomarbeit **Township-Entwicklung Kayamandi, Stellenbosch, Südafrika, 2004**

Julia Dennerlein, Katrin Adami

# Angewandte Lehre



Planungsstand 2018 © Nass. Heimstätte/Instone Real Estate



Städtebauliches Entwerfen IV SS 2003 Neugestaltung des Siemensareals Ffm Prof. Dr. Peterek Cornelia Kaestle

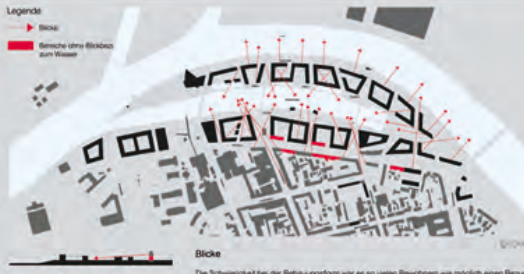


Städtebauliche Entwicklung Siemens-Areal, Frankfurt-Rödelheim, 2003 Cornelia Kästle

# Angewandte Lehre



Planungsstand 2013 © Broschüre OPG



**Legende**  
 → Blick  
 → Blick zum Wasser

**Blicke**  
 Die Schwierigkeit bei der Bebauungsform war es so vielen Bewohnern wie möglich einen Bezug zum Wasser zu schaffen. Auf der Insel, besonders, da von zwei Seiten das Wasser zur Verfügung steht, erwies sich die Blockform auf dem Festland als etwas problematischer. Um jedoch nicht allen Bewohnern der südlichen Bebauung den Blick völlig zu verweigern, öffnet sich der Block teilweise. Höhenabstufungen werden geschaffen und es werden Brücken gebaut. Für die einsamen Bewohner wird es zwar nur noch in den oberen Etagen und nahe der Terrazgen möglich zum Wasser zu schauen, doch dadurch, dass sich nicht einen kompletten Biegel schließt und zu Halberneben z.B. einer Platz ausbilde läßt sich dieser ein neuen Freiraum zu bewahren und mit zu gestalten.



Aussichtsturm  
 Um nicht nur den Bewohnern die schönen Blicke zu bieten, sondern auch den vielen Besuchern, bekommt die Insel ein 'Aussichtsturm'. Um jedoch diese besondere Stelle nicht zuzubauen stelle ich mir ein 'Insignes transparentes Element, wie den Aussichtsturm Killesberg' - Stuttgart vor.



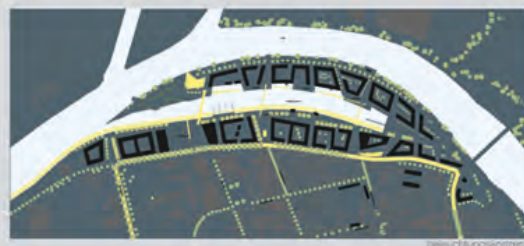
Nordufer  
 Entlang meines doch sehr langen Nordufer Spazierweg entstehen in einige Terrazgen, Sonnendeck bzw. Sandbänken. Beide dieser Typen haben einen direkten Bezug zum Wasser. Um jedoch der Mann auch aus einer etwas höheren Lage zu genießen, sind teilweise eine Bank angebracht werden, die jedoch die Krümmung und auch die Länge des Weges widerspiegelt.



Wohnungsbau in Offenbach



Wohnungsbau in Offenbach



**Beleuchtungskonzept**  
 Die wichtigsten Elemente meines Beleuchtungskonzepts sind die Merkzeichen des Gebietes, wie die stehende Gestalt, das Korallenband und der Kran. Durch Anstrahlung sollen diese Elemente auch nachts ihre Wirkung als Merkzeichen und Blickpunkte nicht verlieren. Neue Elemente besondere Form werden ebenfalls angeleuchtet und so entsteht ein Nachtbild mit dem Neuen und Altem im Vergleich bzw. im Zusammenhang. Die Kammern und die Brücken sollen beleuchtet werden um die Spaltenwege auch nachts attraktiv zu gestalten. Aus demselben Grund sollen unter den Bäumen Bodenleuchten angebracht werden. Mein zentraler Platz bekommt dezente Lichtstrahlen. Außerdem werden die stehenden Bänke beleuchtet. Hierzu dient mir die Platzgestaltung in Kopenhagen als Beispiel.



Wohnungsbau in Offenbach



Wohnungsbau in Offenbach



Wohnungsbau in Offenbach



Wohnungsbau in Offenbach



Wohnungsbau in Offenbach



Wohnungsbau in Offenbach



Wohnungsbau in Offenbach

**Bürogebäude**  
 Meine westliche Bürogebäude, als geschlossene Blöcke, ausgebildete, zentralen unterschiedliche Themenbereiche. Die insbesondere die südliche Bebauung keinen Bezug zum Wasser bekommt, erhalten sie zumindest durch diese vertikale Außenbereiche mit Wasser oder Bambus. Als Beispiel für solche Themenbereiche habe ich die Universität in Utrecht von Mecanoo gewählt.

**Kindergärten**  
 Die Lage des Kindergartens in der Nähe des Zentrums und Lebens erfordert einen Grundriss der zwei Blöcke nach Außen bewohnt den Kindern aber auch einen geschützten Freiraum bietet, daher auch hier die Blockform. Das Beispiel der Kindergarten in Berlin von Volker Staab, insbesondere die Fassade bietet sich hier gut an, da die Kinder durch die großen ausstrahlenden Ecken das Geschehen gut beobachten können. Und außerdem verstehen sie die Fassade Struktur und Plastizität.

konzept referenzen

# Angewandte Lehre



Strukturkonzept - Baustruktur

Strukturkonzept - Funktionen



Städtebaulicher Rahmenplan



*Lieber Herr Peterek,*

*Ich sitze gerade in einem klapprigen Bus auf dem Weg nach Bangkok, um von dort aus über Laos nach Vietnam zu reisen, da musste ich an Sie und Ihr Projekt in Vietnam damals denken. So habe ich eben gesehen, dass sie Ihre Abschiedsrede am 31.01.2023 halten werden.*

*Das hat mich irgendwie überrascht, die Zeit verfliegt so sehr (...)*

*Ganz liebe Grüße aus Asien*

*M.K.*

*P.S. Ich habe damals den Kurs Quartiersplanung mit dem Kreisel in Offenbach belegt.*

Mail vom 18. Januar 2023

**1980**

<b>Weltbevölkerung *</b>	4,45 Mrd.
<b>Urbanisierungsrate *</b>	39 %
<b>Anteil an der urbanen Bevölkerung im Globalen Süden *</b>	43 %
<b>Anteil der Bevölkerung 65+ in D **</b>	19 %
<b>Anteil EW FFM mit ausländischem Pass ***</b>	22%

\* United Nations, World Urbanization Prospects, The 2018 Revision

\*\* Statist. Bundesamt, [https://www.bib.bund.de/Permalink.html?cms\\_permaid=1217820](https://www.bib.bund.de/Permalink.html?cms_permaid=1217820)

\*\*\* Stadt Frankfurt, Statistische Bericht 4/2004 & Statistik Aktuell, 04/2020

## 1980 > 2020

<b>Weltbevölkerung *</b>	4,45 Mrd.	>	7,79 Mrd.
<b>Urbanisierungsrate *</b>	39 %	>	56 %
<b>Anteil an der urbanen Bevölkerung im Globalen Süden *</b>	43 %	>	77 %
<b>Anteil der Bevölkerung 65+ in D **</b>	19 %	>	29%
<b>Anteil EW FFM mit ausländischem Pass ***</b>	22%	>	29 %

\* United Nations, World Urbanization Prospects, The 2018 Revision

\*\* Statist. Bundesamt, [https://www.bib.bund.de/Permalink.html?cms\\_permaid=1217820](https://www.bib.bund.de/Permalink.html?cms_permaid=1217820)

\*\*\* Stadt Frankfurt, Statistische Bericht 4/2004 & Statistik Aktuell, 04/2020



# Herausforderungen für die Stadtplanung \_ global wie lokal & vor dem Hintergrund des ökonomischen, sozialen, technologischen und Klimawandels

- Kontextangepasste, erschwinglich Modelle der Wohnungsversorgung für eine breite Bevölkerungsmehrheit
- Nachhaltiges, ressourcenschonendes Landmanagement und ein gerechter Zugang zu Grund und Boden
- Formen der Mobilität jenseits der auto-basierten Stadt
- Klimaschützende und klimaangepasste resiliente Stadtstrukturen
- Überwindung sozialer Disparitäten und eine Stadt für alle
- Entwicklung einer effizienten und nachhaltigen Infrastruktur




# Herausforderungen für die Stadtplanung \_ global wie lokal & vor dem Hintergrund des ökonomischen, sozialen, technologischen und Klimawandels



**Globaler Austausch \_ Workshop Rapid Planning, Frankfurt, 2015**

© Global Urbanisation Research Team FRA-UAS

# Stadtplanung studieren



Stadtplanung  
Bachelor of Engineering

Fachbereich 1  
Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik

Wissen durch Praxis stärkt



PLANERIN  
ZEITSCHRIFT FÜR STADT-, REGIONAL- UND RAUMPLANUNG

Berufswege  
Was macht eigentlich...

SRL

## KONSEKUTIVE STUDIENANGEBOTE IN DEUTSCHLAND

- ▶ TU Berlin (Stadt- und Regionalplanung)
- ▶ BTU Cottbus-Senftenberg (Stadt- und Regionalplanung)
- ▶ TU Dortmund (Raumplanung)
- ▶ FH Erfurt (Stadt- und Raumplanung)
- ▶ UAS Frankfurt (Stadtplanung)
- ▶ HCU Hamburg (Stadtplanung)
- ▶ TU Kaiserslautern (Raumplanung > Stadtplanung, Stadt- und Regionalentwicklung, Räumliche Umweltplanung)
- ▶ Universität Kassel (Stadt- und Regionalplanung)
- ▶ TH Lübeck (Stadtplanung)
- ▶ HfW Nürtingen / HfT Stuttgart (Stadtplanung)
- ▶ HS Ostwestfalen-Lippe (Stadtplanung > Städtebau NRW)
- ▶ Bauhaus Universität Weimar (Urbanistik)

Zeitschrift **PlanerIn**, Berufswege, Dezember 2022

## Die vier A's als das Aufgabenfeld für Stadtplaner:innen

- **Aufpassen** (Strukturen verstehen)
- **Aufklären** (Ursachen aufklären & Wirkungszusammenhänge beleuchten)
- **Aufhalten** (Ungleichheiten bekämpfen)
- **Aufzeigen** (wie eine bessere Welt aussehen kann)

*Peter Marcuse, in: Stadt im Diskurs, 1993, S. 69*

